

Loe, Baron de. Belgique ancienne. Catalogue descriptif et raisonné. II. Les Ages du Métal. 8°. 270 S. mit 129 Abbildungen. Brüssel 1931. Bromant & Co. —

Seinem von uns in den Nachrichten Nr. 4 schon besprochenen ersten Teil des Kataloges der belgischen Altertümer läßt der Baron de Loe jetzt den 2. folgen, der die Bronzezeit und die urgeschichtliche Eisenzeit bis Christi Geburt behandelt. Auch in dieser Arbeit zeigt sich die überaus gewissenhafte und klare Darstellung der Forschungsergebnisse, die auch für uns in Niedersachsen dadurch von besonderer Bedeutung sind, daß in der urgeschichtlichen Eisenzeit Formen auftreten, die stark mit dem Harpstedter Typus verwandt sind und auf enge kulturelle Beziehungen schließen lassen. Im übrigen ist der enge Zusammenhang der belgischen Formen mit den südwestdeutschen auf den ersten Blick zu erkennen. Hoffentlich dürfen wir nun auch noch die Behandlung der nachchristlichen Jahrhunderte erwarten, deren Spuren in Belgien ja auch für die gesamte frühgeschichtliche Forschung so außerordentlich wichtig sind. Jedenfalls kann man den königlichen Museen für Kunst und Geschichte in Brüssel zu diesem hervorragenden Katalog seiner urgeschichtlichen Sammlung nur gratulieren.

Jacob = Friesen.

Matthes, Walter. Die nördlichen Elbgermanen in spätrömischer Zeit. Untersuchungen über ihre Kulturhinterlassenschaft und ihr Siedlungsgebiet unter besonderer Berücksichtigung Brandenburgischer Urnenfriedhöfe. (Band 48 der Mannus-Bibliothek.) 8°. 109 Seiten Text mit 138 Abb. auf 27 Tafeln, einer Tabelle und 9 Karten. Leipzig 1931. Verlag von Curt Rabitzsch.

Matthes, Walter. Die Germanen in der Prignitz zur Zeit der Völkerwanderung im Spiegel der Urnenfelder von Dahlhausen, Ruhbier und Kyritz. (Band 49 der Mannus-Bibliothek.) 8°. 138 Seiten Text mit 408 Abb. auf 40 Taf. Leipzig 1931. Verlag von Curt Rabitzsch.

Für die ersten Jahrhunderte nach Christi Geburt sind die urgeschichtlichen Quellen, die Funde, immer noch die wichtigsten Urkunden, obwohl diese Zeit von manchen Seiten schon als frühgeschichtliche bezeichnet wird und man versucht, sie rein auf Grund historisch-literarischer Quellen zu erfassen. Die beiden vorliegenden ausgezeichneten Arbeiten von Matthes zeigen wiederum deutlich, wie wichtig für jene Zeiten das Zusammenarbeiten von Urgeschichte und Geschichte ist. M. geht zunächst von einer morphologischen und typologischen Untersuchung der Gefäß- und Fibelformen aus, fixiert diese kartographisch und wägt dann seine Ergebnisse gegen die historisch-literarischen ab.

Die nördlichen Elbgermanen in spätrömischer Zeit kann er in Ost-Sachsen, Mecklenburg, West-Brandenburg, dem Kreise Jerichow I